

Sandra Boggel

(Gerhard-Mercator-Universität Duisburg)

**Metakommunikative Strategien in religiösen Texten des Mittel- und
Frühneuenglischen – eine korpusgestützte Analyse**

**(Metacommunicative Strategies in Middle English and Early Modern
English Religious Texts – a Corpus-Based Study)**

In diesem Dissertationsprojekt gehe ich der Frage nach, wie sich metakommunikative Strategien in religiösen Texten über den Untersuchungszeitraum von ca. 1100 bis 1700 verändern und welchen sprach- und sozialgeschichtlichen Faktoren diese Veränderungen unterworfen sind. Unter dem Aspekt der Metakommunikation werden jene sprachlichen Elemente eines Textes untersucht, mit dessen Hilfe die Autoren einerseits den Verstehensprozess der Adressaten leiten und diese andererseits von bestimmten Inhalten und Standpunkten zu überzeugen versuchen. Zur Beantwortung der Untersuchungsfragen soll ein Korpus religiöser Texte erstellt werden, auf dessen Grundlage metakommunikative Mittel analysiert, klassifiziert und verglichen werden.

Ausgangspunkt der Untersuchung ist die Annahme, dass diachrone Veränderungen der Metakommunikation sowohl von sich wandelnden Sprach- und Textsortenkonventionen abhängig sind, ebenso aber vom gesellschaftlich-politischen Kontext und von geistig-kulturellen Strömungen. Von besonderem Interesse ist hier unter anderem der während des Untersuchungszeitraums deutlich sinkende Autoritätsanspruch der Kirche und ihrer geistlichen Vertreter. Neben anderen Faktoren wird beispielsweise die von hohem Einfluss gekennzeichnete Stellung der Kirche als ein wichtiger Faktor dafür angesehen, dass Autoren religiöser Texte der mittelenglischen Zeit metakommunikative Strategien hauptsächlich dazu verwenden, den Wahrheitsanspruch ihrer Texte zu betonen und den Textverstehensprozess der Adressaten zu leiten. Dies steht in einem deutlichen Kontrast zur frühneuenglischen Periode, in welcher die produzierten Texte durch größeren Respekt vor der persönlichen Meinung und dem Selbstbestimmungsrecht der Adressaten gekennzeichnet zu sein scheinen. Derartige Annahmen implizieren einen bedeutsamen Funktionswandel metakommunikativer Mittel in religiösen Texten: Während Metakommunikation im Frühneuenglischen hauptsächlich als Mittel zur Überzeugung gleichberechtigter Diskursteilnehmer eingesetzt wird, dient sie im Mittelenglischen in erster Linie der direktiven und behelrenden Adressatensteuerung.